

DRITTER ABSCHNITT.

DAS TIEFLAND, VON LENKORAN SÜDLICH BIS ASTARA.

Sommerstadium der Entwicklung. — Abreise. — Mündung der Lenkoranka. — Der Strand. — Dorf Weli. — Holzhandel. — Der Bussaidagni. — Vogelleben. — Wasserschildkröten. — Schah-agatsch. — Persischer Baustil. — Der innere Hofraum. — Umgebung von Schah-agatsch. — Der Empfangssaal. — Blick in den Garten. — Die Granate. — Orientalischer Comfort. — Musikalischer Genuss. — Tagi-Bek. — Seine Verwandtschaft. — Process. — Die Reissorten und ihre Preise. — Das Zebu und andere Haustiere. — Das Stachelschwein. — Excursion zum Tängrutgebirge. — Pterocaryenwälder. — Maulbeerplantagen. — Seidenbau. — Die Unternehmungen Ghersi's. — Verschiedene Sorten. — Behandlung der Raupen. — Die Reisfelder. — Das Tängrutgebirge. — Ruinen. — Bestand der Wälder. — Nach Artschewan. — Im Wald. — Gleditschia. — Die heilige Eiche von Masch-schei-chan. — Sage, die sich daran knüpft. — Dorf Artschewan. — Auf dem Lams. — Die umgebende Natur. — Oekonomische Verhältnisse. — Zum Kaladagna-see. — Todte Maulbeerplantagen. — Alte Baureste. — Der Kaladagna-see. — Holzhandel. — Vogelleben. — Landungsplatz. — Fischreichthum. — Die Dünen. — Astara.

Das Talyscher Tiefland stand im Stadium seiner hochsommerlichen Entwicklung (Mitte Juni 1880). Es wurde still in der Natur, eine gewisse Lethargie bereitete sich für die heisse Jahreszeit vor. Am Meeresufer gibt es um diese Zeit nur wenig Leben. Ab und zu wandert eine grosse Lachmöve der Küste entlang auf und ab, oder weiter entfernt vom Lande streicht ein Cormoranzug über die ruhige Wasserfläche. In den Djongeln und im Walde ist es still.